

Regina Bestle-Körfer

# Projekte

in der Kita

## Ich - Du - Wir

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>Pädagogische Einführung in die Projektarbeit .....</b>	<b>4</b>
<b>Hintergrundinformationen .....</b>	<b>6</b>
<b>Ablauf des Ich-Du-Wir-Projekts .....</b>	<b>8</b>
<b>Das Ich-Du-Wir-Projekt .....</b>	<b>10</b>
<b>1. Einführung .....</b>	<b>11</b>
<b>2. Ich bin Ich.....</b>	<b>19</b>
<b>3. Du bist Du .....</b>	<b>31</b>
<b>4. Mitgefühl und Empathie .....</b>	<b>43</b>
<b>5. Zusammen sind wir stark.....</b>	<b>55</b>
<b>6. Abschluss.....</b>	<b>67</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>74</b>
<b>Weiterführende Literatur und Autorinnenvita.....</b>	<b>80</b>

Im Interesse der besseren Lesbarkeit und weil Frauen in fröhpedagogischen Berufen prozentual stärker vertreten sind als Männer, wird in diesem Buch stets die Leserin angesprochen und auch meist die weibliche Form verwendet, wenn von pädagogischen Fachkräften die Rede ist. Selbstverständlich sind damit aber immer Leser und Leserinnen bzw. männliche und weibliche Fachkräfte gleichermaßen gemeint.

© Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2023  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Illustrationen: Hans-Günther Döring  
Coverkonzeption & Layout: Uwe Stohrer, Freiburg  
Umschlaggestaltung, Satz und Gestaltung:  
Arnold & Domnick, Leipzig

Herstellung: Medienhaus Plump, Rheinbreitbach  
Printed in Germany

ISBN 978-3-451-39435-5

# Vorwort

*„Das Ich wird Ich erst am Du.“ (Viktor Frankl)*

Die Fähigkeit, Gefühle bei sich selbst, bei anderen und in sozialen Beziehungen richtig einschätzen zu können, wird in der Psychologie als ‚Emotionale Intelligenz‘ bezeichnet. Menschen, die eine gute Ausstattung an emotionalen Kompetenzen in ihrer Kindheit entwickeln konnten, gelten als erfolgreicher in Ausbildung und Beruf. Emotionale beziehungsweise soziale Intelligenz umfasst die Fähigkeit zu Selbstwahrnehmung und Selbstmanagement (Selbstkontrolle eigener Gefühle und Handlungen) sowie die Fähigkeit zu Mitgefühl und Empathie (Einfühlungsvermögen in die Gefühle eines Gegenübers).

Die sozial-emotionale Entwicklung vollzieht sich bereits ganz am Anfang unseres Lebens im engen Kontakt mit unseren primären Bindungspersonen, mit deren Gefühlen wir über unsere Spiegelneuronen im Gehirn in Resonanz treten. Wir müssen mit Menschen kommunizieren, um zu überleben. Ohne zwischenmenschlichen Kontakt und emotionale Wärme ist kein Mensch überlebensfähig. Die sozial-emotionale Entwicklung vollzieht sich vom Ich zum Du. Erst wenn die Grundbedürfnisse nach Kontakt und menschlicher Nähe erfüllt sind, können wir uns entspannen und sind bereit, von und mit anderen zu lernen.

Empathie und Mitgefühl entwickeln sich weder automatisch, noch sind sie alleine durch Erziehung zu erreichen. Es bedarf einer Atmosphäre von Wertschätzung und Wohlwollen, in der Kinder sich angenommen fühlen mit all ihren Gefühlen und mit ihrem Eigensinn, in der sie Fehler machen, trotzig sein und über ihre Bedürfnisse sprechen dürfen. Eine Entwicklung vom Ich zum Du zum Wir geschieht langsam und braucht Zeit für Begegnung, Nähe und für den Aufbau von gegenseitigem Vertrauen.

In einem Ich-Du-Wir-Projekt können Kinder einen Zugang zu ihren Gefühlen, Vorlieben, Interessen und Bedürfnissen finden und mit anderen darüber in Kontakt und Austausch kommen. Sie entdecken Unterschiede und Gemeinsamkeiten, erleben Vielfalt und Verschiedenheit und erfahren ein Wir-Gefühl im gemeinsamen Erleben von spannenden Abenteuern. Ich wünsche Ihnen eine Projektzeit voller unvergesslicher und gemeinschaftlicher Erlebnisse!



Regina Bestle-Körfer

# Pädagogische Einführung in die Projektarbeit

## Projekte in der Kita

Wer die Gegenwart und Zukunft mitbestimmen und mitgestalten möchte, sollte von klein auf die Möglichkeit bekommen, seiner Neugier auf den Grund zu gehen und eigene kreative Ideen möglichst selbsttätig verwirklichen zu können. Zusammen mit anderen Kindern, mit Eltern und pädagogischen Fachkräften – in einem Dialog auf Augenhöhe – können Kinder sich ihre Lebenswelt auf vielfältige Art und Weise erschließen und begreifbar machen. Projektarbeit in der Kita, die sich über einen längeren, selbst gewählten Zeitraum mit einem Thema intensiv beschäftigt, setzt an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder an und vermittelt ganzheitliche Lernerfahrungen: Entdeckendes Lernen, Exploration, Öffnung des Sozialraums (Besichtigungen, Ausflüge, Außenaktivitäten, Besuche usw.), Beobachten, Forschen, gemeinsames Reflektieren und Präsentieren bilden die Grundpfeiler einer auf Partizipation, Inklusion, Kooperation und Vielfalt basierenden Projektarbeit. Projektarbeit ist Bildungsarbeit, die den Selbstbildungsprozess des Kindes unterstützt. Dabei sollen Eigeninitiative, kreatives Potenzial, Selbstständigkeit sowie Verantwortungsbereitschaft gefördert werden.

## Die pädagogische Fachkraft

Im Rahmen der Projektarbeit wird die pädagogische Fachkraft die Eigentätigkeit der Kinder, im Sinne einer Prozessbegleitung, unterstützen. Kinder können so zu Gestaltern und Gestalterinnen ihres eigenen Lern- und Selbstbildungsprozesses werden. Das setzt ein Umdenken in der pädagogischen Haltung voraus. Projektarbeit in der Kita erfordert Mut, die vertrauten pädagogischen Wege für einen bestimmten Zeitraum zu verlassen und dem natürlichen Explorationsverhalten und der Neugier der Kinder mehr Raum zu geben. Die Fragen der Kinder nach dem Wieso, Weshalb, Warum werden von der pädagogischen Fachkraft durch anregungsreiche Projektangebote gefördert und fließen in die Projektgestaltung mit ein. Die wertschätzende Beziehungsarbeit bleibt, neben der gewünschten Unterstützung von Selbstständigkeit, Partizipation und Selbstbildung, auch während der Projektarbeit der wichtigste Grundpfeiler des Bildungserfolgs. Die Ermutigung, die Kinder von der pädagogischen Fachkraft auf diese Weise erfahren, bildet die Basis für die Entwicklung wichtiger Soft Skills wie Konflikt- und Teamfähigkeit, Empathie und emotionaler Impulssteuerung.

# Impulsgeber für die Projektpraxis

Die vorliegenden Projektideen zum Thema Ich – Du – Wir verstehen sich als Impulsgeber für die Praxis. Sie beinhalten vielfältige Ideen zur Projektarbeit in Theorie und Praxis und wollen Ihre eigenen Projektideen aufgreifen, ergänzen und bereichern. Die Beschreibung von Lernzielen, Bildungsbereichen sowie Angaben zur Gruppengröße sollen dazu beitragen, Ihre Vorbereitungszeit im pädagogischen Alltag zu minimieren.

## Projektpräsentation und Reflexion

Besonders wichtige Bestandteile der Projektarbeit in der Kita sind die Reflexion und Präsentation, jeweils im Anschluss an eine durchgeführte Aktion oder Projekteinheit. In den Reflexionsphasen sollen die Kinder mit gezielten Fragen angeleitet werden, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dies stärkt sowohl ihre Sprachkompetenz als auch ihre sozial-emotionalen Kompetenzen, wenn sie lernen, anderen Kindern



zuzuhören und sich selbst mitzuteilen. Eingeübte Frage- und Diskussionsrunden in jungen Jahren sorgen langfristig dafür, dass Kinder eine demokratische Gesprächskultur einüben, die für alle weiteren Bildungsprozesse in Schule und Beruf bedeutsam sind. Die abschließende Projektpräsentation (z.B. Familienfest, Ausstellung, Theateraufführung usw.), an der jedes Kind partizipieren sollte, schafft eine Öffentlichkeit für erreichte Projektergebnisse und verdeutlicht Ihr Engagement für die Vermittlung von Bildungsinhalten.



## Einsatz von Bildmaterial

Auf 32 Illustrationen, die vom bekannten Bilderbuchillustrator Hans-Günther Döring liebevoll gezeichnet wurden, finden Sie Gesprächsanlässe, Sachinfos, Bastelanleitungen oder einen besonderen szenischen Blick auf Themenausschnitte rund um das Projektthema Ich – Du – Wir. Das farbenfrohe Bildmaterial kann mit den Kindern zusammen betrachtet und als Einstiegs- oder Reflexionsimpuls gezielt zum Einsatz kommen. So schaffen die Illustrationen Sprachanlässe und können zu einer alltagsintegrierten Sprachförderung beim regelmäßigen Betrachten und Erzählen beitragen.

# Hintergrundinformationen

## Mitgefühl und Empathie

Die Fähigkeit zu Mitgefühl und Empathie ist dem Menschen in die Wiege gelegt und damit angeboren. Bereits Säuglinge sind in der Lage, Stimmungen und Gefühle ihrer Eltern wahrzunehmen. Sie erleben ihre Selbstwirksamkeit, wenn ihr Lachen oder Weinen beantwortet wird. Damit sich diese Fähigkeit weiterentwickeln kann, sind empathische Bindungspersonen, die auf die Hilflosigkeit und Abhängigkeit des Säuglings wohlwollend reagieren, entscheidend. Ohne diese frühe empathische Prägung ist keine Erziehung zu Mitgefühl und Empathie möglich. Empathie und Mitgefühl gelingen nur in sozialen Interaktionen, die emotional ausgeglichen und möglichst stressfrei gestaltet werden. Die Interaktionen, in denen soziale Kompetenzen wie Mitgefühl und Empathie gelernt werden, sind vertrauensvolle, unterstützende Beziehungen. In stressfreien Interaktionen lernen Kinder, mit anderen zu interagieren, mimische und gestische Signale zu lesen, eigene und fremde Bedürfnisse zu erkennen, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen und in bestimmten Situationen auch eigene Wünsche einmal aufschieben zu können.



## Selbstregulierung und Stressreduktion

Die Grundvoraussetzung für das Erlernen von Empathie ist die Fähigkeit zur Selbstregulierung und Stressreduktion. Den individuellen Umgang mit Stress müssen wir ebenso lernen wie soziale Fertigkeiten. Kinder sind eher reizoffen und reagieren in Gruppeninteraktionen meist spontan emotional und wenig rational. Da können Reizüberflutungen zu unüberlegtem, negativem Verhalten führen. Ohne die Unterstützung von Erwachsenen sind Kinder oft noch nicht in der Lage, selbstregulativ Konflikte in Gruppen zu lösen. Die empathische Moderation verschiedener Sichtweisen in stressigen Gruppensituationen ermöglicht Kindern, durch den Austausch und die gegenseitige Mitteilung von Gefühlen und Bedürfnissen einen Perspektiwechsel zu erleben, an dem alle wachsen können. Kinder mit hohem Stresslevel benötigen eine besonders empathische Umgebung, in der sie ihren Stress regulieren und soziale Kompetenzen in Ruhe entwickeln können.

